

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 49 (1945-1946)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Der glückliche Bauer  
**Autor:** Claudius, Matthias  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-671002>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

49. Jahrgang Zürich, 15. Juli 1946 Heft 20

## Der glückliche Bauer

MATTHIAS CLAUDIUS

Vivat der Bauer, vivat hoch!

Ihr seht es mir nicht an.

Ich habe nichts und bin wohl doch  
ein großer, reicher Mann.

Früh morgens, wenn der Tau noch fällt,  
Geh' ich, vergnügt im Sinn,  
Gleich mit dem Nebel 'naus aufs Feld  
Und pflüge durch ihn hin.

Indessen steigt die Sonn' herauf  
Und scheineth hell daher.  
Ist so was auch zu Geld zu kauf',  
Und hat der König mehr?

Und wenn die junge Saat aufgeht,  
Wenn sie nun Ähren schießt,  
Wenn so ein Feld in Hocken steht,  
Wenn Gras gemähet ist —,

O wer das nicht gesehen hat,  
Der hat des nicht Verstand.  
Man trifft Gott gleichsam auf der Tat,  
Mit Segen in der Hand.

Mir macht der Böse keine Not.  
Ich dresch ihn schief und krumm  
Und pflüg' und hau' und grab' ihn tot  
Und mäh' ihn um und um.

Gib, daß mein Sohn dir auch vertrau',  
Weil du so gnädig bist.  
Lieb ihn und gib ihm eine Frau,  
Wie seine Mutter ist.

(Etwas gekürzt)